

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 35 (2022)
Heft: 8

Rubrik: Lautsprecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

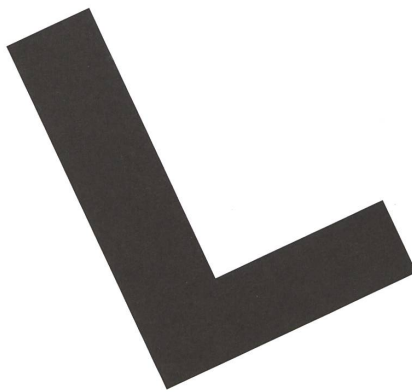
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lautsprecher

Forza SIA!

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein fordert für das CO₂- und Umweltschutzgesetz genau das, was nötig ist für eine Klima- und Bauwende.

Im Oktober 2020 veröffentlichte der SIA das Positionspapier «Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie». Wie üblich klingt darin alles rosig: Der Verein anerkennt das 1,5-Grad-Ziel und Netto-Null bis 2050. Er fordert effiziente Gebäude und Infrastrukturen, die erneuerbare Energien produzieren, speichern und tauschen. Er beschwört den sparsamen Umgang mit Ressourcen, die Kreislaufwirtschaft und das Suffizienzprinzip. Er kritisiert die wachsende Siedlungsfläche, Art und Menge der Mobilität und heutige Komfortansprüche. Und er verspricht, die Transformation aktiv mitzugestalten, auch in seinen Normen, Ordnungen und Wegleitungen.

Anderthalb Jahre später kann man sagen: Chapeau! Das Positionspapier ist kein Papiertiger. Die Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote des SIA sind voller Nachhaltigkeitsthemen. Seine Zeitschrift «Tec 21» liefert Beiträge und Recherchen über Anergie und Photovoltaik, Lehm- und Strohbauten, wiederverwendete Bauteile und das Weiterbauen. Das Merkblatt «Effizienzpfad Energie» (SIA 2040) ist unterwegs zur Norm (SIA 390). Noch ist offen, ob die Zielwerte für Erstellung, Betrieb und Mobilität darin schrittweise in Richtung Netto-Null sinken werden.

Politisch gut gebrüllt

Auch in politischen Stellungnahmen spricht der SIA Klartext. Bezüglich der Teilrevision des Umweltschutzgesetzes fordert er, dass der Bundesrat Vorschriften für Gebäudepässe und zur Trennbarkeit von Bauteilen nicht nur erlassen «kann», sondern muss. Nebst Grenzwerten für die graue Energie von Neubauten fordert er solche auch für wesentliche Umbauten und für graue Emissionen. Die Revision des CO₂-Gesetzes taxiert er als «zu wenig ambitioniert». Die Schweiz müsse ihre Emissionen bis 2030 gegenüber 1990 nicht um 50 Prozent und vorwiegend im Ausland senken, sondern um 60 Prozent allein im Inland. Sie solle nicht nur die Emissionen im Inland berücksichtigen, denn durch Konsum verursache die Schweiz das

Doppelte im Ausland. Es genüge nicht, nur die Emissionen für den Betrieb zu behandeln, denn die Erstellung sei ebenso wichtig, der Blick auf den gesamten Lebenszyklus nötig. Daneben schlägt der SIA vor, alle Öl- und Gasheizungen bis 2030 zu ersetzen, den Ausbau der Photovoltaik zu beschleunigen, die Lebensdauer von Gebäuden zu verlängern, emissionsarme Konstruktionen und Materialien zu fördern und am Bestand weiterzubauen – denn es sei «endlich klarzustellen, dass die Ersatzneubaustategie keine Klimaschutzstrategie ist». Darum fordert er neben einem maximalen CO₂-Preis von 200 Franken pro Tonne und klaren Absenkpfeilen für alle Sektoren auch mehr Ausnützung, wenn der Bestand erhalten bleibt.

Ran an die Normen!

Selbst für einen Klimaverantwortlichen sind solche Forderungen keine Selbstverständlichkeit. Dass die gesamte SIA-Spitze mitzieht und der EMPA-Vizedirektor einen pointierten Begleitbrief schreibt, ist beachtlich. Der Verband positioniert sich damit um 180 Grad anders als die Verbände der Baumeister und Totalunternehmer, die das verstaubte Hohelied auf den Ersatzneubau voller Haustechnik singen. In der Summe fordert der SIA genau die Rahmenbedingungen, die für eine echte Klimawende im Bauen nötig wären.

Schlimmstenfalls werden die politischen Mühlen nun Konjunktive verteidigen und Konkretes verhindern, Grenzwerte anheben und Zielwerte senken. Während der SIA hoffentlich – und wie versprochen – seine Normen, Ordnungen und Wegleitungen anpackt. Dann könnten Räume kleiner, Brand- und Lärmschutz massvoller, der Komfort weniger technisch und die Tragwerke schlanker werden. Vielleicht entdeckt der SIA auch die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit und lobbyiert für Klimagerechtigkeit? Wird er zum Ingenieur:innen- und Architekt:innenverein? Nach seinem Positionspapier hat er beherzt B gesagt. Wir sind gespannt auf C bis Z. Weiter so! **Palle Petersen** ●



Palle Petersen war bis Juni Hochparterre-Redaktor. Als künftiger Verantwortlicher für Nachhaltigkeit bei Herzog & de Meuron hofft er auf eine Bauwende.